

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 33 (1986)
Heft: 6-7

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Eidg. Rapport vom 10./11. April 1986
mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz

Kennzeichnung mit dem internationalen Zivilschutzzeichen

Die Schutzdienstpflichtigen dürfen bereits heute bei Übungen eine mit dem internationalen Schutzzeichen versehene Armbinde tragen, ebenfalls steht der Kennzeichnung der Schutzräume in Friedenszeiten keine internationale Bestimmung entgegen, desgleichen kann dem Schutzdienstpflichtigen auch bereits jetzt der Zivilschutzdienstausweis ausgehändigt werden: Dies gab das Bundesamt für Zivilschutz am Eidgenössischen Rapport vom 10./11. April 1986 mit den kantonalen Chefs bekannt. Es nahm damit zu den am Rapport vom November 1985 aufgeworfenen Fragen zur Kennzeichnung von Personal, Schutzbauten und Material Stellung.

Schutzzeichen für das Zivilschutzpersonal

Eine der damals aufgeworfenen Fragen betraf die Zweckmässigkeit der Armbinde und das Tragen auch in Friedenszeiten. Dazu meint das BZS:

«Bei der Vorevaluation des Schutzzeichens für die Schutzdienstleistenden erwies sich die Armbinde, bei Berücksichtigung aller mitbestimmenden Faktoren, im heutigen Zeitpunkt als einfachste und kostengünstigste Lösung. Sie schliesst sich zudem der Lösung der Armee an, die ihr Sanitätspersonal und ihre Angehörigen der Militärpolizei bei Ausübung des Dienstes ebenfalls mit Armbinden kennzeichnet. Bei der Beurteilung dieses Entscheides gilt es auch zu berücksichtigen, dass heute der grösste Teil der Arbeitskleider für die Schutzdienstleistenden bereits ausgeliefert ist. Ein nachträgliches Anbringen des Schutzzeichens auf das Arbeitskleid wäre nicht nur unverhältnismässig kostspielig, sondern auch sehr aufwendig. Zudem fällt ins Gewicht, dass die Armbinde zu verschiedenen Kleidungsstücken getragen werden kann.

Bisherige Tragversuche ergaben keine wesentliche Behinderung bei der Arbeit. Bei weiteren Tragversuchen in Kursen des PBD und des Leitungsbaus wird diesem Punkt besondere Beachtung geschenkt.»

Andererseits hält das BZS schon heute fest, dass es bei der Beschaffung einer neuen Generation Arbeitskleider im Pflichtenheft das Anbringen des Schutzzeichens auf dem Kleid einbeziehen wird.

Und nun zum Tragen des Schutzzeichens in Friedenszeiten: Entsprechend dem Zusatzprotokoll I zu den Genfer Abkommen dient das internationale Zivilschutzzeichen der Kennzeichnung und dem Schutz des Schutzdienstleistenden bei Feindeshandlungen gegen unser Land. Die Verwendung des Schutzzeichens bedarf einer Regelung

durch die zuständige nationale Behörde, das heisst in unserem Land durch den Bundesrat. Unter diese Regelung fällt auch die Verwendung in Friedenszeiten. Zurzeit steht noch nicht fest, ob und in welcher Weise der Bundesrat eine solche treffen soll. Grundsätzlich darf jedoch davon ausgegangen werden, dass nichts im Wege stehen dürfte, das Schutzzeichen in Instruktionsdiensten – Übungen eingeschlossen – und Einsätzen des Zivilschutzes zur Kennzeichnung der Schutzdienstleistenden zu tragen, sofern der Träger und die Tätigkeit, die er ausübt, den Schutz nach internationalem Recht geniessen.

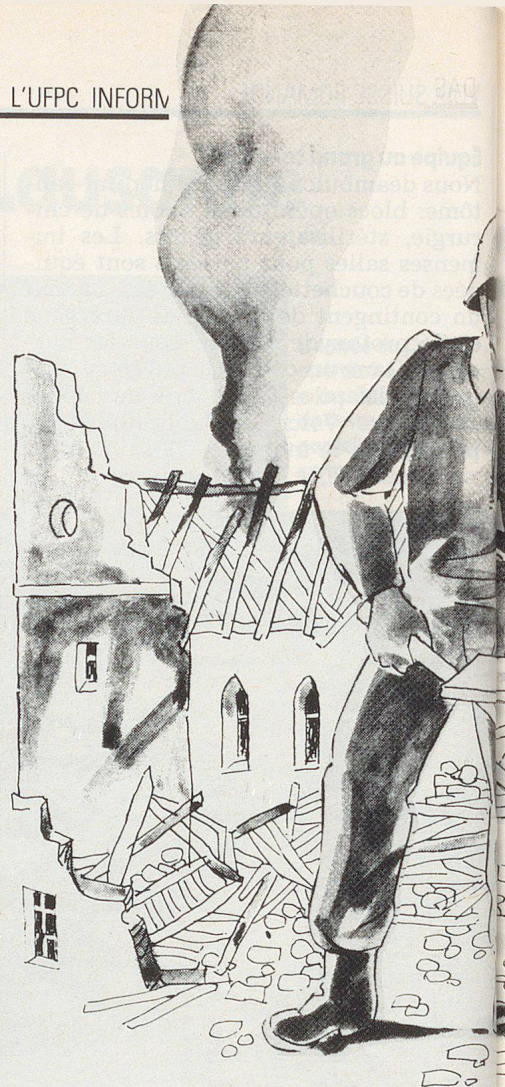
Schutzzeichen für Schutzbauten des Zivilschutzes

Auch hier wurde die Frage gestellt, ob eine Kennzeichnung in Friedenszeit nicht möglich und zweckmässig wäre.

Was die Kennzeichnung bereits in Friedenszeiten betrifft, gelten die Ausführungen zum Schutzzeichen für das Zivilschutzpersonal sinngemäss.

Vorbehalten einer Regelung durch den Bundesrat hat das BZS nichts dagegen einzuwenden, wenn eine Anlage einer OSO oder ein öffentlicher Schutzraum bereits heute gekennzeichnet wird. Das Kennzeichen müsste dabei in seinen Massen und in seiner Gestaltung dem vom BZS vorgesehenen Zeichen entsprechen. Dabei ist zu bedenken, dass mit dem Anbringen des Schutzzeichens die Verwendung der Anlage zu zivilschutzfremden Zwecken eingeschränkt wird.

Im übrigen ist es – selbst bei Kennzeichnung einzelner Anlagen – unerlässlich, die nötigen Kennzeichen zu beschaffen, um alle übrigen nicht gekennzeichneten Anlagen und Schutzräume, eingeschlossen die Behelfsanlagen und -schutzräume, bei einem Aufgebot des Zivilschutzes zum aktiven Dienst rasch kennzeichnen zu können.



Ausweis für Zivilschutzpersonal

Umstritten scheint beim Ausweis einzig der Zeitpunkt der Ausstellung und der Abgabe des Ausweises zu sein. Die kantonalen Chefs vertreten die Auffassung, der Ausweis sei bereits in Friedenszeiten abzugeben.

Wenn sie trotz des Mehraufwandes, der damit heute entsteht, diese Lösung bevorzugen, kann sich das BZS diesem Vorschlag durchaus anschliessen. Es schlägt folgendes Vorgehen vor:

Der Ausweis wird gleichzeitig mit dem Zivilschutzdienstbüchlein von der Zivilschutzstelle der Wohngemeinde erstellt. Dies ist möglich, ohne dass zu den von den Militärbehörden gemeldeten Daten zusätzliche Angaben erhoben werden müssen. Die Abgabe des Ausweises wird im ZSDB vermerkt. Die im Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen verlangte Abgabekontrolle ist damit gewährleistet. Der erstellte Ausweis wird in Friedenszeiten im ZSDB, beispielsweise in einer einlebbaren Lasche, aufbewahrt. Anlässlich des Eintrages der Entlassung aus der Schutzdienstpflicht ist der Ausweis einzuziehen.

Erstellung (exklusive Foto), Abgabe, Kontrolle und Rücknahme des Ausweises können in die bevorstehende Revision der Kontrollvorschriften aufgenommen werden.

Der Zeitpunkt für das Aufkleben der Passfoto sollte den Gemeinden freigestellt sein.

Extrait du rapport fédéral des 10 et 11 avril 1986
avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile

Identification au moyen du signe international de la protection civile

Maintenant déjà, les personnes astreintes à servir dans la protection civile peuvent porter un brassard marqué du signe international de la protection civile lors d'exercices. De même, aucune disposition internationale ne s'oppose à l'identification des abris en temps de paix. Aussi est-il possible de remettre dès aujourd'hui à chaque personne astreinte la carte d'identité de la protection civile. Telles sont les informations que l'Office fédéral de la protection civile a données aux participants au rapport fédéral des 10 et 11 avril 1986 avec les chefs des offices cantonaux. On s'est donc prononcé sur les questions qui avaient été soulevées lors du rapport de novembre 1985, et qui portaient sur l'identification du personnel, des constructions de protection et du matériel.

Signes de protection pour membres de la protection civile

Parmi les questions soulevées figurent celles de l'opportunité du brassard et du port du signe de protection en temps de paix déjà. L'OFPC s'est exprimé à ce sujet comme il suit:

D'après les premières appréciations, le brassard paraît être la solution actuellement la plus simple et la plus économique d'identification des personnes servant dans la protection civile. En outre, cette solution s'aligne sur celle adoptée par l'armée qui identifie son personnel sanitaire et les membres de la police militaire en service, également au moyen de brassards.

Il faut d'abord relever que la majeure partie des habits de travail pour personnes astreintes est aujourd'hui livrée. Par conséquent, apposer après coup le signe de protection sur ces vêtements entraînerait non seulement des frais disproportionnés, mais occasionnerait aussi beaucoup de travail. Par ailleurs, le brassard doit pouvoir se porter avec différents vêtements.

D'après les essais entrepris jusqu'ici, le port du brassard ne gêne pas beaucoup dans le travail. C'est un aspect dont on se préoccupera particulièrement lors des prochains essais qui auront lieu

dans des cours du SPLCF et de construction de lignes.

Lorsqu'il s'agira d'acquérir une nouvelle génération d'habits de travail, l'OFPC prévoira dans le cahier des charges l'apposition sur les vêtements du signe de protection.

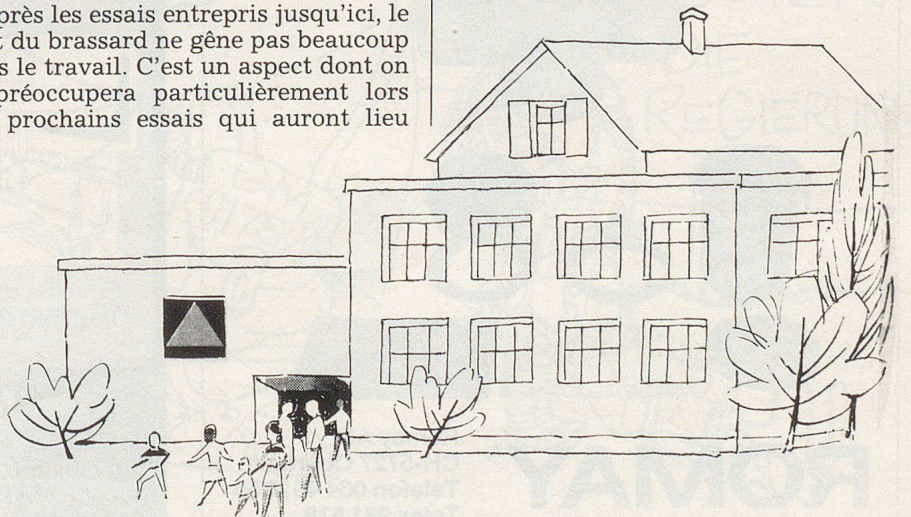
Venons-en au port du signe de protection en temps de paix. Conformément au Protocole additionnel I aux Conventions de Genève, le signe international de la protection civile sert à identifier et à protéger les personnes astreintes en cas d'hostilités contre notre pays. L'utilisation de ce signe est soumise à une réglementation, arrêtée par les autorités compétentes nationales, soit pour notre pays le Conseil fédéral. Cette réglementation concerne aussi le temps de paix. Actuellement, on ne sait pas encore si le Conseil fédéral adoptera une réglementation de ce genre. Toutefois, on peut admettre qu'en principe rien ne s'oppose au port du signe de protection dans des cours d'instruction

Mögliche Lösungen sind:

- die Foto wird mit dem Fragebogen einverlangt,
- mit der Eröffnung der Einteilung wird der Schutzdienstpflichtige angewiesen, eine Foto einzukleben,
- Einverlangen einer Passfoto mit dem ersten Kursaufgebot,
- und letztlich die Möglichkeit, die Foto nach einem Aufgebot zum aktiven Dienst im Ausweis einzukleben. Die Vorschriften auf dem gelben Aufgebotszettel gewährleisten diese Möglichkeit.

Die Ausstellung und Abgabe des Ausweises in Friedenszeiten erfordern einen administrativen Mehraufwand. Bei Neueinteilungen ist dieser vertretbar. Die Ausrüstung bereits erfasster Schutzdienstpflichtiger mit dem Ausweis müsste dagegen sicherlich auf einige Jahre verteilt werden.

Im übrigen enthält der Ausweis keine Angaben, die einer Mutation unterliegen. Mit der Ausdehnung der Gültigkeit des Ausweises bis zur Entlassung aus der Dienstpflicht entfällt auch jede Erneuerung. Ausgenommen sind insbesondere weibliche Schutzdienstleistende, denen im Falle einer Heirat ein neuer Ausweis ausgestellt werden muss. ▣



et des exercices ou lors d'interventions de la protection civile. Une telle identification n'est possible que si ces personnes, et l'activité qu'elles exercent, bénéficient de la protection selon le droit international.

Signes de protection pour les constructions de protection civile

Là aussi, on a posé la question de la possibilité et de l'opportunité d'une identification en temps de paix.

Les considérations sur le signe de protection pour le personnel de la protection civile s'appliquent, par analogie, à cette identification.

Sous réserve d'une réglementation par le Conseil fédéral, l'OFPC n'a rien à objecter si une construction d'un OPL ou un abri public sont marqués dès à présent. Les dimensions et la forme de l'identification devraient correspondre à celles du signe que l'OFPC prévoit. Il faut observer que par l'apposition du signe de protection, on restreint l'utilisation de la construction à des fins étrangères à la protection civile.

Même si diverses constructions isolées sont identifiées, il est indispensable de se procurer les signes nécessaires pour pouvoir marquer rapidement, en cas de mise sur pied de la protection civile, tous les abris et constructions non encore identifiés, y compris ceux et celles de fortune.

Carte d'identité pour le personnel de la protection civile

Le seul point controversé semble être le moment de l'établissement et de la remise de la carte d'identité. Les chefs des offices cantonaux sont d'avis que la carte devrait être délivrée en temps de paix déjà.

Si, malgré le travail supplémentaire à prévoir, cette solution est retenue, l'OFPC peut s'y rallier sans autre. Il propose la marche à suivre ci-après:

L'office de la protection civile de la commune de domicile établit la carte d'identité en même temps que le livret de service de la protection civile. Ce procédé est possible sans devoir recourir à d'autres données que celles communiquées par les autorités militaires. La remise de la carte d'identité est mentionnée dans le LSPC, ce qui garantit le contrôle de délivrance requis par le Protocole additionnel aux Conventions de Genève. La carte d'identité est conservée en temps de paix dans le LSPC, par exemple dans une pochette collée. Lors de l'inscription de la libération du service de protection civile, on retirera cette carte.

L'établissement (à l'exception de la photo), la remise, le contrôle et le retrait de la carte d'identité pourront être pris en considération lors de la révision en cours des prescriptions sur les contrôles.

Les communes devraient être libres de décider du moment de l'apposition de la photo-passeport.

Plusieurs solutions sont possibles:

- demander la photo avec le questionnaire;
 - au moment de l'incorporation, prier la personne astreinte de coller une photo;
 - demander une photo-passeport au moment de la première convocation à un cours;
 - et, enfin, coller la photo après une mise sur pied pour le service actif.
- Les instructions figurant sur la fiche jaune de mise sur pied permettent une telle solution.

L'établissement et la délivrance de la carte d'identité en temps de paix exigent un surcroît de travail administratif. On peut l'admettre lorsqu'il s'agit de nouvelles incorporations. En revanche, la remise des cartes d'identité aux personnes déjà incorporées devrait s'étaler sur quelques années.

Par ailleurs, la carte d'identité ne contient aucune indication susceptible de mutation. En étendant la validité de la carte jusqu'au moment de la libération de l'obligation de servir, tout renouvellement devient superflu. Les femmes servant dans la protection civile font notamment exception, car, en cas de mariage, il faudra leur délivrer une nouvelle carte d'identité. □

Offizielle Ausführung des Bundesamtes für Zivilschutz



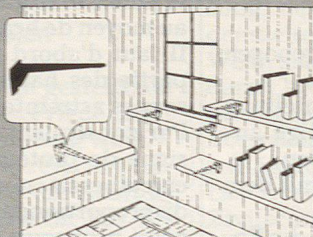
BZS- Trocken-Klosett-System für Schutzräume



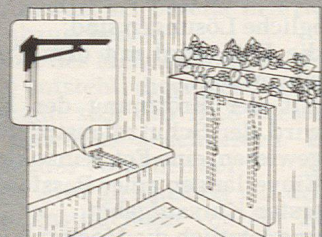
ROMAY®

Romay AG
CH-5727 Oberkulm
Telefon 064 46 22 55
Telex 981 578

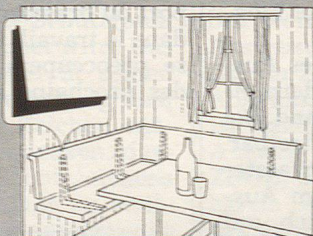
HEBGO-Konsolen



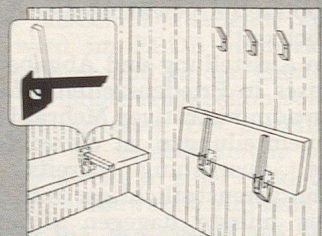
Feste Konsolen
Ausladung 80-780 mm



Klappkonsolen
Ausladung 200-780 mm



Feste Sitzbankkonsole
Tragkraft 250 kg/Stk.



Klappbare
Sitzbankkonsole
Tragkraft 250 kg/Stk.

Im Fachhandel erhältlich



BRINER HEBGO AG
Wilerweg 37, 4600 Olten
Telefon 062 26 37 37

Der Ausstellungsdienst des BZS wird aktiv

Sieben neue Ausstellungsserien

ka. Seit über zwei Jahrzehnten kann das BZS eine Dienstleistung anbieten, die vielerorts leider noch zu wenig ausgeschöpft wird: die Ausleihe von Material für Ausstellungen und die Organisation von Ausstellungen. In den kommenden Jahren möchte das BZS diese Dienstleistung jedoch aktivieren. Das geschieht einerseits durch die Produktion thematisch neuer Ausstellungs-Plakatserien, andererseits durch eine direktere Werbung bei den Gemeinden. Besonders diejenigen Gemeinden, die Anlagen erstellen, werden eingeladen, bei der Einweihung und dem Tag der offenen Türe Werbung für den Zivilschutz in Form einer vom BZS mitgetragenen Ausstellung zu machen.

Zwischen 50 und 60 Gemeinden in der ganzen Schweiz bestellen jedes Jahr beim Ausstellungsdienst des BZS eine oder mehrere der insgesamt 20 verschiedenen Ausstellungsserien. Zahlreiche Gemeinden wissen jedoch (noch) nicht, dass das Bundesamt Gemeinden bei der Gestaltung einer Ausstellung berätet und unter Umständen selber Hand anlegt, wenn es um den Aufbau oder die Organisation einer Ausstellung geht. Um diese Dienstleistung bekannt zu machen, wird der Ausstellungsdienst künftig diejenigen Gemeinden schriftlich begrüssen und seine guten Dienste anbieten, in denen sich ein Bauvorhaben der Vollendung nähert. Den Verantwortlichen des örtlichen Zivilschutzes wird so ein Teil der Organisation von Tagen der offenen Türe und der Präsentation des Zivilschutzes wenn nicht abgenommen, so doch stark erleichtert, indem Fachleute frühzeitig mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Gegenwärtig werden einige bestehende Ausstellungsthemen in Text und Bild der neuen Gesetzgebung angepasst, andere kommen neu ins Sortiment. Entsprechend den Neuheiten wird jetzt

auch der Ausstellungskatalog überarbeitet, der im Herbst erscheinen wird. Neu in den Katalog kommen die folgenden Ausstellungsthemen: ▢

Nr. 101 «Katastrophenvorsorge». 15 Tafeln / Gestelle. Der Zivilschutz, das Mittel der Gemeinde bei Natur-, Industrie- und Gross-Unfällen.

Nr. 104 «Landwirtschaft und Zivilschutz». 10 Tafeln / Gestelle. Neu überarbeitete und aktualisierte Serie.

Nr. 107 «Alarm – was nun». 14 Tafeln / Gestelle. Die Alarme. Das Verhalten der Bevölkerung bei Alarm.

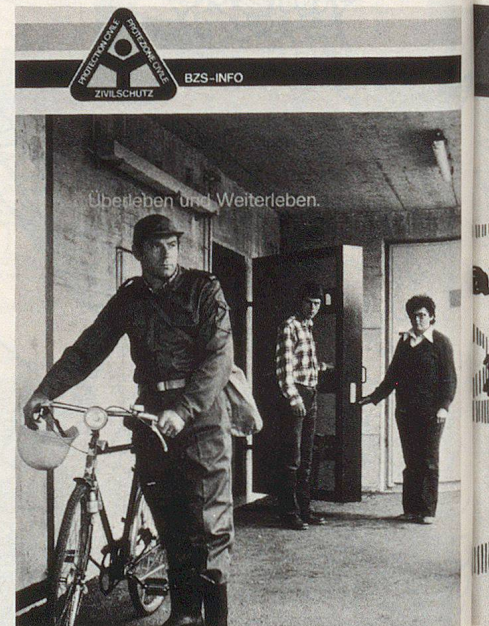
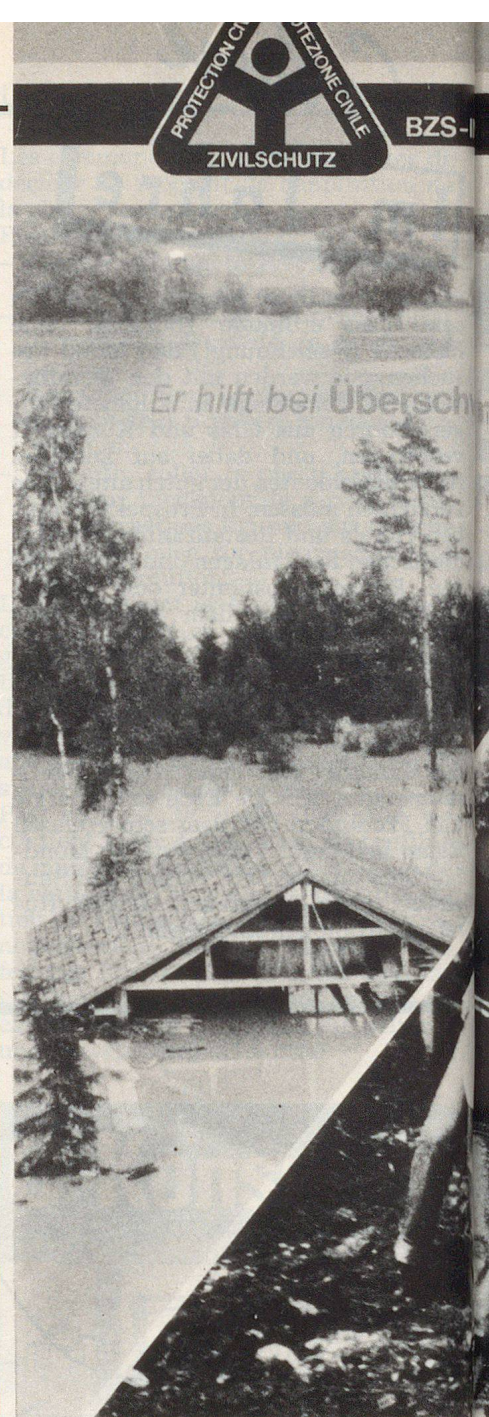
Nr. 108 «Geschichte des zivilen Bevölkerungsschutzes in der Schweiz.» 12 Tafeln / Gestelle.

Nr. 111 «Der Sanitätsdienst im Zivilschutz». 13 Tafeln / Gestelle. Neu überarbeitete und aktualisierte Serie.

Nr. 113 «Vorsorgen – statt sorgen». 8 Tafeln / Gestelle. Eine Serie über die Verpflegung (Notvorrat usw.) beim Schutzraumbezug.

Nr. 115 «Der Schutzraum». 14 Tafeln / Gestelle. Neu überarbeitete Serie über die baulichen Einrichtungen im Schutzraum.

Sprachen: Diese neuen Serien sind deutsch, französisch und italienisch erhältlich.





Erdbeben

BZS-INFO

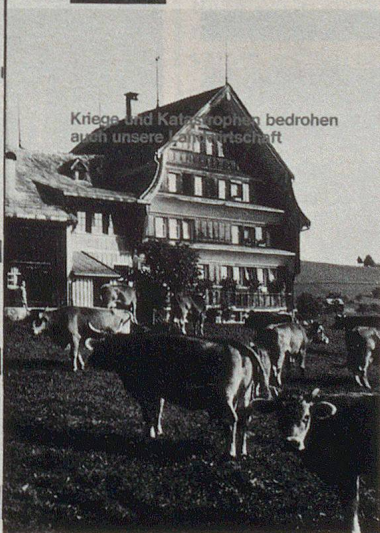
BZS-INFO

BZS-INFO

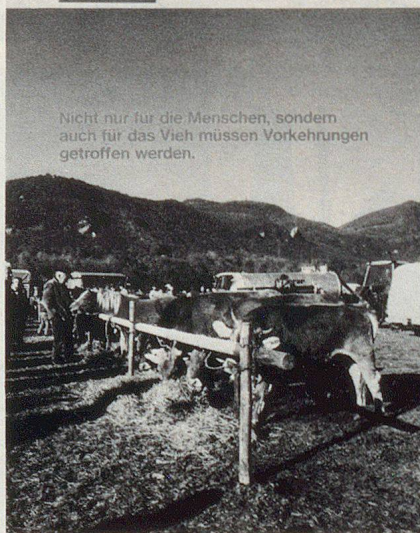
BZS-INFO

Landwirtschaft und Zivilschutz

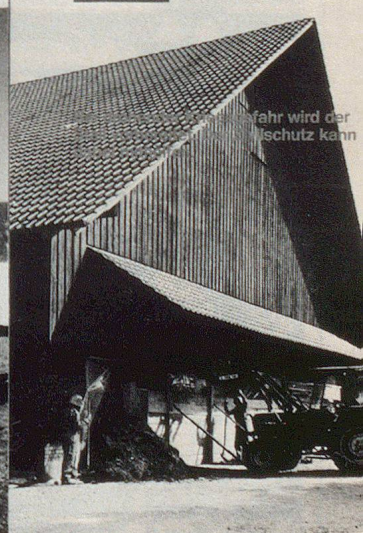
Kriege und Katastrophen bedrohen
 auch unsere Landwirtschaft



Nicht nur für die Menschen, sondern
 auch für das Vieh müssen Vorkehrungen
 getroffen werden.



...fahr wird der
 ...chutz kann



Le service des expositions de l'OFPC intensifie son activité

Sept nouvelles séries d'exposition

ka. Depuis plus de vingt ans, l'OFPC offre une prestation à laquelle, malheureusement, on recourt encore trop peu en maints endroits, celle du prêt de matériel pour expositions et leur organisation. L'OFPC voudrait toutefois développer cette activité au cours des prochaines années. C'est ainsi qu'il va réaliser de nouvelles séries d'affiches d'exposition et s'adresser directement aux communes. Seront tout particulièrement contactées les communes où des constructions sont en cours. On les invitera à lancer une campagne d'information sur la protection civile, en mettant sur pied une exposition, avec le concours de l'OFPC, à l'occasion d'inaugurations et de journées «portes ouvertes».

Chaque année, quelque 50 à 60 communes suisses commandent au service des expositions de l'OFPC une ou plusieurs des 20 séries à disposition. Cependant, nombre de communes l'ignorent (encore). L'office fédéral peut les conseiller sur la conception d'une exposition et même, dans certains cas, participer directement à l'organisation. Désireux de mieux faire connaître ces prestations, le service des expositions va se mettre en rapport désormais par écrit avec les communes où une construction est en passe de s'achever et leur offrir ses bons offices. De la sorte, qu'il s'agisse de journées «portes ouvertes» ou de présentation de la protection civile, la tâche du responsable de la protection civile locale sera fortement facilitée, puisque des spécialistes pourront le conseiller et le seconder dès le début des préparatifs.

Actuellement, le texte et l'image illustrant certains thèmes d'exposition sont adaptés à la nouvelle législation, puis d'autres thèmes viendront compléter l'assortiment. A la suite de ces innovations, le catalogue d'exposition est en

cours de remaniement et paraîtra en automne. Les thèmes suivants font leur première apparition dans ce catalogue:

N° 201 «Prévention des catastrophes». 15 tableaux / supports. La protection civile, instrument de la commune lors d'accidents naturels, industriels et de grande envergure.

N° 204 «L'agriculture et la protection civile». 10 tableaux / supports. Série revue et actualisée.

N° 207 «Alarme – que faire?». 14 tableaux / supports. L'alarme. Le comportement de la population en cas d'alarme.

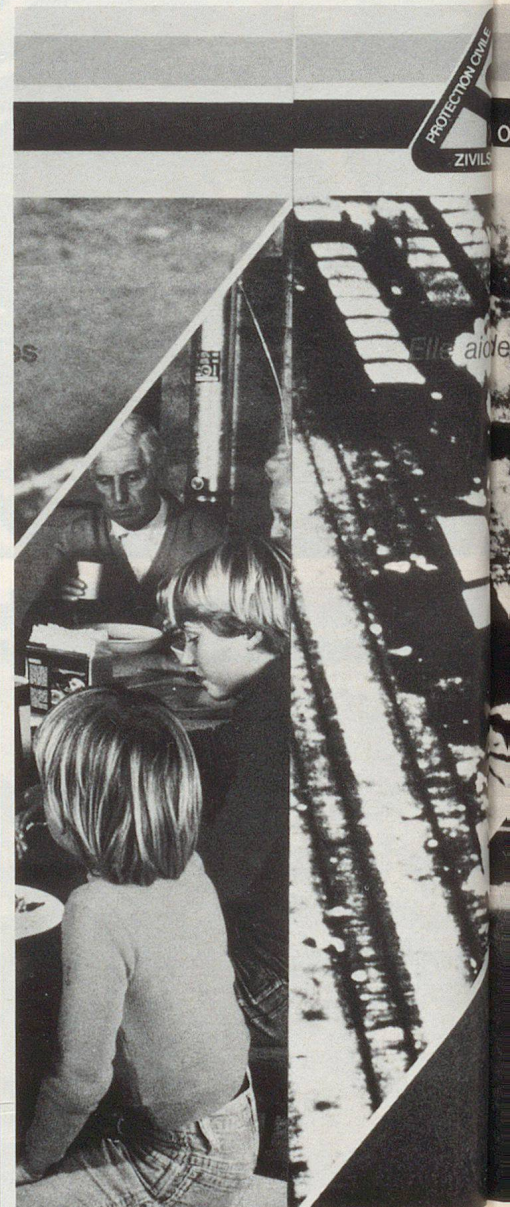
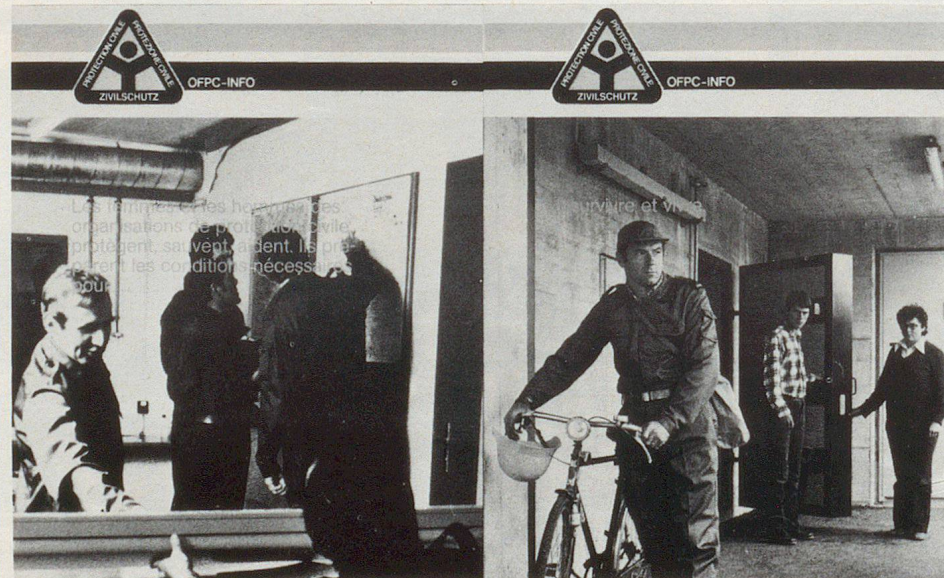
N° 208 «Histoire de la protection de la population en Suisse». 12 tableaux / supports.

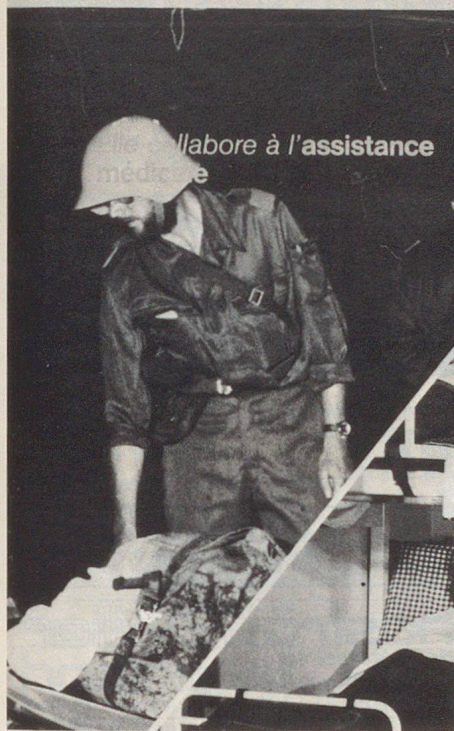
N° 211 «Le service sanitaire dans la protection civile». 13 tableaux / supports. Une série revue et actualisée.

N° 213 «Prévenir plutôt que guérir». 8 tableaux / supports. Une série sur le ravitaillement (provisions de ménage, etc.) lors de l'occupation des abris.

N° 215 «L'abri». 14 tableaux / supports. Série revue et mise à jour sur la construction et les installations d'abri. Langues: Ces nouvelles séries sont disponibles en allemand, français et italien.

Histoire de la protection de la population en Suisse





Il servizio esposizione: dell'UFPC aumenta la sua attività

Sette nuove serie di pannelli d'esposizione

Da più di 20 anni l'UFPC può offrire un servizio che purtroppo in molti luoghi viene richiesto troppo poco: il prestito di materiale per esposizioni e l'organizzazione di esposizioni. Tuttavia, nei prossimi anni, l'UFPC ha intenzione di dare maggior impulso a quest'attività, creando da un lato delle nuove serie di pannelli d'esposizione su diversi temi e dall'altro svolgendo una maggiore opera di propaganda presso i comuni. Specialmente quei comuni che costruiscono degli impianti sono perciò invitati a partecipare alla propaganda in favore della protezione civile organizzando un'esposizione con l'aiuto dell'UFPC al momento dell'inaugurazione e della giornata delle porte aperte.

Ogni anno da 50 a 60 comuni svizzeri ordinano presso il servizio esposizioni dell'UFPC una o più serie di pannelli delle 20 che abbiamo a disposizione. Ma molti comuni non sanno (ancora) che l'Ufficio federale può dare consigli o eventualmente aiutare direttamente nell'organizzazione di un'esposizione. Per rendere nota a tutti questa possibilità, il servizio esposizioni invierà a tutti quei comuni che stanno per ultimare la costruzione di un impianto di protezione civile una lettera in cui offrirà la sua collaborazione. In tal modo si cerca di venire incontro ai responsabili della protezione civile locale incaricando tempestivamente degli esperti di organizzare almeno in parte le giornate delle porte aperte e di presentazione della protezione civile.

Attualmente alcune serie di pannelli d'esposizione sono state adeguate alle nuove leggi sia nel testo che nella parte grafica e altre nuove serie sono state inserite nell'assortimento. Anche il catalogo delle esposizioni, che uscirà in autunno, è in fase di rielaborazione. Le seguenti esposizioni sono state appena inserite nel catalogo:

- n. 301 «Prevenzione in caso di catastrofi». 15 tavole / supporti. La protezione civile, strumento del comune in caso di catastrofi naturali, industriali o di incidenti di grave entità.
- n. 304 «L'agricoltura e la protezione civile». 10 tavole / supporti.
- n. 307 «Che cosa fare in caso di allarme?». 14 tavole / supporti. L'allarme. Il comportamento della popolazione in caso di allarme.
- n. 308 «Storia della protezione della popolazione in Svizzera». 12 tavole / supporti.
- n. 311 «Il servizio sanitario nella protezione civile». 13 tavole / supporti. Serie rielaborata e adattata alle esigenze attuali.
- n. 313 «Prevenire anziché provvedere dopo». 8 tavole / supporti. Una serie sull'approvvigionamento (viveri d'emergenza, ecc.) al momento dell'occupazione dei rifugi.
- n. 315 «Il rifugio». 14 tavole / supporti. Serie rielaborata e aggiornata sugli impianti e le installazioni di rifugio. Lingue: queste nuove serie sono disponibili in tedesco, francese e italiano.

